Evangelische Kirchengemeinde Dertingen
Gemeindeversammlung, 18.10.2026
Pressemitteilung

Der Vorsitzende des Kirchengemeinderats, Wolfgang Stein, dankte den Verantwortlichen aus dem Frauenkreis und Seniorenkreis sowie der Leiterin der Evangelischen Kindertagesstätte, Manuela Müssig, für deren Einsatz zum Wohl der Ortschaft und des Miteinanders.

Mit Blick auf rückläufige Kinderzahlen mahnte Stein zur Trendumkehr: Erst neue Baugebiete, kurze Baugenehmigungsverfahren und entsprechende Finanzierungsbedingungen machten den Standort Dertingen für junge Familien attraktiv. Wenn man wisse, dass die Ausweisung eines Baugebiets drei bis fünf Jahre dauere und diesbezüglich in Dertingen nichts passiert sei, sei es nicht „fünf vor zwölf“, sondern bereits „Viertel nach zwölf“.

Zur aktuellen Strukturpolitik der Landeskirche nahm Stein anhand von zwei Zeitungsartikeln Stellung (Junge Freiheit, 03.04.2026, Konrad Adam: „Diskriminieren? Ja bitte!“ und Die WELT, 04.05.2025, Jan Philipp Burgard: „Eine Kirmes linksgrüner Politik“ (Leitartikel))[1]. Mehr als deutlich werde dabei, warum und weshalb die Landeskirche sich mit ihrem Reformkurs auf dem falschen Weg befinde. Dieser führe, davon ist Wolfgang Stein überzeugt, zu weiterem Mitgliederschwund und dazu, dass sich immer mehr Christen von der Landeskirche in Karlsruhe abwenden werden. Gleichwohl hoffe er immer noch auf Einsicht und

[1] Wortlaut der Zitate in der Rede des KGR-Vorsitzenden, vgl. Homepage pfarramt-dertingen.de

Umkehr der Kirchenoberen, angefangen bei Bezirks- und Landessynode bis hin zur Landesbischöfin.

Im Jahresrückblick erinnerte der Vorsitzende an die Kirchenwahlen am 1. Advent 2025. Sechs Kandidaten hatten sich zur Wahl gestellt. Eine Wahlbeteiligung von 59,8% zeige, dass der Kirchengemeinde Glaube, die Wehrkirche und ein starker Kirchengemeinderat wichtig seien.

Zu den Schwerpunkten der Arbeit im Gremium nannte er das kirchliche Gemeindeleben, die Aufrechterhaltung des wöchentlichen Gottesdienstes sowie die Zukunftsfähigkeit der selbstständigen Kirchengemeinde Dertingen.

Nachdem eine realistische Aussicht auf Wiederbesetzung der Pfarrstelle nicht bestehe, sei das Pfarrhaus an eine Dertinger Familie veräußert worden. Den Verkaufserlös habe man in die Rücklagen eingestellt und somit finanzielle Grundlagen für kommenden Renovierungen der Wehrkirche gebildet.

Für Baumaßnahmen am Kindergartengebäude und dessen Außengelände sieht sich der Kirchengemeinde nicht mehr imstande, die zeitlichen und personellen Ressourcen aufzubringen. Um Synergien zu schaffen, wird das Grundstück in der Albrecht-Thoma-Straße in Kürze an die Stadt Wertheim veräußert. Auch dieser Erlös wird den Rücklagen zugeführt. Unabhängig von diesem Verkauf bleibt die Kindertagesstätte in der Trägerschaft der Evangelischen Kirchengemeinde.

Beim Blick auf die Pfarrstelle stellte Stein zunächst fest, dass es entgegen der Ankündigung von Dekanin Wibke Klomp in der Presse

(„Dekanin reagiert auf Kritik aus Dertingen“, FN, 07.12.2024) zu keiner Wiederbesetzung gekommen sei.

Nach dem Weggang von Pfarrer Bernhard Ziegler habe Christoph Brandt die Vakanzvertretung übernommen. Mit Karl Kreß und Mathias Gnädinger seien zum März 2026 zwei neue Pfarrer in den Kirchenbezirk gekommen, wobei Mathias Gnädinger bereits zum September wieder nach Emmendingen gewechselt sei.

Mit dem Weggang von Familie Brandt aus Nassig sei nun Karl Kreß mit der Seelsorge in Dertingen, Kembach und Dietenhan betraut sowie der Verwaltung in diesen Gemeinden sowie in Höhefeld. Wolfgang Stein dankte Karl Kreß ausdrücklich für dessen Bereitschaft und Engagement.

Die Aufrechterhaltung des sonntäglichen Gottesdienstes betonte der Vorsitzende als besonderes Anliegen. Mit Blick in die Nachbargemeinden sei dies keine Selbstverständlichkeit mehr, gehöre aber zu den Grundzügen christlichen Glaubenslebens. In Nassig, der immerhin größten Gemeinde auf Wertheimer Gebiet, werde nur noch alle drei Wochen Gottesdienst gefeiert. Der Kirchengemeinderat werde gegebenenfalls auch als Team Gottesdienste mit der Gemeinde feiern, falls Karl Kreß verhindert und kein Pfarrer oder Prädikant eingeteilt werden könne.

Auf großes Unverständnis stoße weiterhin die nicht nachvollziehbare Weigerungshaltung von Dekanin Wibke Klomp, den ehemaligen Pfarrer Bernhard Ziegler für unbesetzte Gottesdienste in Dertingen, Kembach oder Dietenhan einzusetzen. Dieser habe dem Dekanat angeboten, im Rahmen seiner neuen beruflichen Auslastung Gottesdienste mit den Gemeinden zu feiern. Auf kleinem Dienstweg könne hier Entlastung angesichts der ohnehin angespannten Personalsituation leicht geschaffen werden, betonte Stein mit Blick auf den Weggang des

Pfarrerehepaars Brandt im Sommer. Als Kirchengemeinderat werde man in dieser Angelegenheit auf einer nachvollziehbaren Begründung beharren.

Kooperationsraum sei nach Auskunft von Stein die Bezeichnung für die neuen „Gebilde“ in der Landeskirche, zu der sich Kirchengemeinden zusammenschließen und in letzter Konsequenz ihre Eigenständigkeit verlieren. Als Riesen-Gemeinden von der Landeskirche beschlossen würden diese vom Kirchenbezirk gelobt und unterstützt. Schwammig blieben jedoch die Rechtsform, die Zuständigkeiten, Verantwortlichkeiten und die Finanzierung. Da man in Dertingen Wert auf die Eigenständigkeit lege, wolle man nun die Entwicklung des Kooperationsraums beobachten und den Kooperationsvertrag möglicherweise zu einem späteren Zeitpunkt unterschreiben.

Dass man mit dieser Entscheidung nicht der Mehrheitsmeinung des Dekanats und der Landeskirche entspreche, sei sehr wohl bewusst. So wundere es laut Stein auch nicht, dass man hinter vorgehaltener Hand keine Gelegenheit auslasse, Dertingen als Nörgler und Abweichler darzustellen. Dies sei eine einfachere Form der Auseinandersetzung als das Abwägen von Sachargumenten. Dennoch sei der Kirchengemeinderat gewählt worden, um die Interessen der Kirchengemeinde Dertingen zu vertreten und nicht „unausgegorene und nicht zu Ende gedachte“ Ideen von Kirchenbezirk oder Landeskirche.

Dertingen, 18.10.2026

Pressemittelung: Steffen Baumann